

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 159.

Neuenbürg, Samstag den 10. Oktober 1903.

61. Jahrgang.

Erscheint

Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Postbezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nebem alle
Postbefugnisse u. Postboten
jährlich entgegen.

Anzeigenpreis:

die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.

Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Die ablaufende Woche hat mit dem am Montag erfolgten Beginne der eigentlichen Verhandlungen der bayerischen Abgeordneten-Kammer, mit der Vornahme der Landtagswahlen im Königreich Sachsen und im Herzogtum Meiningen, mit dem Wiederzusammentritte des Bundesrates und mit dem in Hamburg abgehaltenen Parteitage der deutsch-sozialen Partei mehr oder weniger bemerkenswerte politische Vorgänge gezeitigt. In der bayerischen Volksvertretung fand am Montag bis Mittwoch eine große Interpellationsdebatte über die geplante Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahnen statt. Aus der Diskussion erhellt, daß die Regierung hauptsächlich infolge finanzpolitischer Bedenken diese Verstaatlichung jetzt noch nicht vornehmen will, während die Bevölkerung der bayerischen Rheinpfalz die Beschleunigung der Verstaatlichung wünscht, wie die Ausführungen ihrer Landtagsvertreter in der gedachten Debatte erkennen ließen. — Das Gesamtergebnis der in den Tagen vom 5. bis 7. Oktober vollzogenen Urwahlen zur zweiten sächsischen Kammer steht zwar noch nicht in allen Einzelheiten fest, immerhin läßt sich aber doch schon sagen, daß die politische Zusammensetzung der neuen sächsischen Volksvertretung gegen die bisherige keine wesentlichen Abweichungen aufweisen wird. Zwar hat die sozialdemokratische Partei in der dritten Wählerklasse weit überwiegend ihre Wahlmänner durchgesetzt, dafür vermochte sie jedoch in den beiden anderen Wählerklassen nur ganz geringfügige Erfolge zu erzielen. Höchstens im Wahlkreise Zwickau dürfte mit der Möglichkeit der Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten zu rechnen sein. Jedenfalls werden die Konservativen auch in der neuen sächsischen Kammer die absolute Mehrheit gegenüber allen anderen Parteien haben. — Was die meiningischen Landtagswahlen anbelangt, so haben sie keine Veränderungen in seitherigen Stärkeverhältnissen der Parteien im Landtage von Meiningen gezeitigt. — Auf dem deutsch-sozialen Parteitage in Hamburg wurde u. a. namentlich die Verschmelzung der national-sozialen Partei mit der freisinnigen Vereinigung lebhaft besprochen. — Gleichzeitig mit dem deutsch-sozialen Parteitag fand in Hamburg die 56. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins statt. — In Halle tagte die 47. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

An den Prinzen Heinrich von Preußen wurde anlässlich seiner Uebernahme des Kommandos der Ostsee-Station von 30 Kieler Vereinen mit 16 000 Mitgliedern ein Begrüßungs-Telegramm gerichtet, worin der Freude Ausdruck gegeben wird, daß der Prinz-Admiral durch das neue Amt der Bürgerhaft von Kiel noch näher trete. Darauf hat Prinz Heinrich an den Ausschuß-Vorsitzenden, Frhrn. v. Moltke, folgende Antwort telegraphiert: „Ihnen für Ihre telegraphische Rundgebung dankend, bitte ich Sie, überzeugt sein zu wollen, daß es mein Bestreben sein wird, neben dem mir von Sr. Majestät übertragenen Amt das gute Einvernehmen zwischen den Bürgern Kiels und der Marine-Garnison weiterhin zu fördern und zu stärken. Heinrich, Prinz von Preußen.“ — (Ann. d. Ned. Frhr. v. Moltke, städt. Branddirektor in Kiel, ist der Sohn unseres verehrten Mitbürgers, des Frhrn. v. Moltke in Wildbad.)

Der Personenkultus, so schreibt der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete v. Elm in den „Sozial. Monatsheften“ mit Bezug auf das Verhalten Bebels auf dem Parteitage in Dresden, „hat bei uns nachgerade einen Höhegrad erreicht, wie in keiner vorhergehenden Periode.“ Was Wunder, wenn Bebel selbst sich in der ihm zugeschriebenen Rolle gefalle und in Ausdrücken rede, „die — selbst dann, wenn sie ein Lob für einen Parteigenossen enthalten — geradezu verleidend sind.“ Im sozialdemokratischen Wahlverein des ersten Berliner Wahlkreises erklärte

am Dienstag Dr. Broß, daß Bebel die Leute, die den „Vorwärts“ redigieren, behandle, als wenn sie dumme Jangen wären.

Am Hofe von Darmstadt wurde am Mittwoch die Hochzeit des Prinzen Andreas von Griechenland und der Prinzessin Alice von Vattenberg in Gegenwart zahlreicher fürstlicher Gäste glanzvoll begangen. Der kirchliche Trauungsakt wurde zuerst nach protestantischem und dann nach griechisch-katholischem Ritus vollzogen.

München, 8. Okt. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich begaben sich, auf der Rückreise von Tegernsee begriffen, mit ihren militärischen Begleitern in Zivilkleidung nach dem königlichen Hofbrauhaus. Die beiden Prinzen, die sich in die „Schwemme“ im Parterre begaben, fügten sich der Ortsfeste, bedienten sich selbst, schwenkten ihre Krüge am Brunnen aus und holten sich selbst an der Schenke je eine Maß Bier. Dann setzten sie sich mit ihrer Begleitung an einen Tisch mitten unter die Leute, ohne von diesen erkannt zu werden.

Berlin, 6. Okt. Ueber ein angeblich bevorstehendes Automobilgesetz sind vor kurzem Mitteilungen durch die Presse gegangen. Wie die „Preuß. Korr.“ erfährt, waren dieselben zum mindesten verfrüht. Die Bestimmungen über Fahrzeugschwindigkeit u. s. w. sind bisher von den Lokalbehörden ausgegangen. Diese Behörden haben für Preußen Anweisung erhalten, im kommenden Frühjahr an den Minister des Innern über die von ihnen ausgegangenen Verordnungen und Erfahrungen, die mit diesen gemacht worden sind, Bericht zu erstatten. Es liegt einwweilen keine Veranlassung vor, anzunehmen, daß der bisherige Modus sich als ungeeignet erwiesen hat; sollten, so fährt die Korrespondenz fort, die Berichte das Gegenteil ergeben, und sollte sich auch in den anderen Bundesstaaten das Bedürfnis nach einheitlicher Regelung der Materie herausstellen, so würde diese auf dem Wege der Reichsgesetzgebung angestrebt werden.

Berlin, 9. Okt. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Der Luftreisende Erzherzog Salvator und Graf De la Vaux wurde heute bei Lübeck durch heftigen Regen zur Landung gezwungen. Der Ballon „Centaur“ legte den Weg von Paris bis Lübeck in 14 Stunden zurück.

Leipzig, 9. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Direktors der Trebertrocknungsaktiengesellschaft, Ad. Schmidt, der vom Schwurgericht Kassel am 8. Juli wegen Konkursverbrechens und Betrugs zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 3000 M. Geldstrafe verurteilt worden war.

Bayreuth, 9. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Lehrer Dippold, der angeklagt war, wegen fortgesetzter Mißhandlung den Tod des Sohnes des Bankdirektors Koch in Berlin herbeigeführt zu haben, zu 8 Jahren Zuchthaus.

Beuthen (Ob.-Schles.), 7. Okt. Gestern nacht drangen Diebe in die Stadtkirche zu Oderberg. Sie erbrachen das Tabernakel, zerbrachen und zerhackten den Altar und die Leuchter und stahlen verschiedene Gegenstände. Die Diebe hausten wie Vandalen. Der Schaden beläuft sich auf 35 000 M.

Aus Baden, 6. Oktober. Wein. Die gute September-Witterung konnte die Schäden aus den rückliegenden Wochen nicht mehr ganz ausgleichen, um die ohnehin herabgesetzten Hoffnungen auf einen nur annehmbaren guten Wein zu erfüllen. Die Elblinge fangen an zu faulen. Großen Schaden haben einzelne Striche durch den Aescher zu verzeichnen. Die Rottrauben werden noch vollständig reif. In der Markgräfler-Gegend, in der Ortenau, in der Main- und Tauber-Gegend und hauptsächlich an der Bergstraße sind die Herbstausichten recht günstig; es darf hier auf einen befriedigenden Weinertrag gerechnet werden. Das Weinverlaufs-geschäft war recht lebhaft. Große Nachfrage nach ältern Weinen trat allenthalben hervor.

Wolsheim i. Elz, 8. Okt. Die Weinlese beginnt hier und in den benachbarten Orten Wolsheim, Wolzheim, Ergeräheim, Bischofsheim, Sulzbach, Scharrachbergheim und Dahlenheim am nächsten Montag. In den meisten anderen umliegenden Weinorten, wie Dorlisheim, Müggig, Balbrunn, Bergbieten, Dangolsheim, Westhofen, Marlenheim und Odrachheim wird erst Mitte der nächsten Woche, Mittwoch und Donnerstag, begonnen. Die gute Witterung der letzten Zeit hat das Ausreifen der Trauben noch sehr begünstigt, so daß wenigstens der größte Teil gut weich geworden ist. Im übrigen wird der Ausfall der Ernte sehr verschieden sein. Die gepressten Reben haben auch in diesem schlechten Weinjahr nur wenig Blausäure, sie sind fast durchweg schön und gesund, und der Ertrag dieser Reben wird an Menge und Güte dem vorjährigen nicht nachstehen. Besonders schön ist das Gewächs Sylvaner, Klevner und Knipperle, schlecht dagegen Betseliner und der große Lambert.

Mannheim, 3. Okt. (Holzmarktbericht.) Die rheinisch-westfälische Säge-Industrie zeigte zwar immer noch keine rechte Kauflust für Rundholz, doch hat sich wenigstens ein Teil der Werke am Einkauf williger beteiligt. Der bessere Zug im Verkaufsgeschäft wirkte auf die Preislage befestigend ein. Am hiesigen Markt sind in der Zeit vom 23. bis 30. Sept. rund 5000 Stämme eingetroffen. Ein Teil hiervon ist Eigentum rheinischer Werke, die das Holz selbst im Walde kauften und verflößten. Verkauft wurden hier in letzter Woche etwa 5000 Stämme nach Ventrath, Düsseldorf, Essen und Duisburg. Erzielt wurden für das Festmeter Kleinholz 21,50, Mittelholz 23,50, Mehholz 25,50 und Holländerholz 27,50 M. ab hiesigen Hafen. Im hiesigen Floßhafen sind z. Bt. an freiem Mehholz etwa 7000 Stämme. Städtliche Bestände Rundholz weist der Mainzer Markt auf, doch befindet sich ein erheblicher Teil des Borrates bereits in festen Händen. Von Mannheim aus wurden nach Mainz in den letzten Tagen 2500 Stämme verflößt. Als durchschnittlicher Verkaufspreis gilt heute frei Köln-Duisburg für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß 60 Pf. Höhere Forderungen des süddeutschen Langholzhandels ließen schwebende Verkaufsunterhandlungen scheitern. Im Handel mit Bauholz ist Ruhe eingetreten. Ein Teil der rheinischen Sägewerke kann nicht einmal einen mittelmäßigen Betrieb unterhalten, weil die süddeutschen Sägen mit billigeren Anstellungen viel Aufträge an sich reißen. Die Preise geschnittener Tannen- und Fichtenhölzer sind daher gedrückt. Im Verkauf rauher süddeutscher Bretter machte sich neuerdings ein schleppender Zug bemerkbar. Untergebote sind an der Tagesordnung. Während der Verkauf der schmalen Bretter bis 8" Breite bei befriedigenden Preisen möglich ist, ist der Absatz der Bretter von 9" aufwärts unbefriedigend. Die Schiffsnachrichten haben etwas angezogen. In Hobelwaren war der Verkehr am Oberrhein ziemlich schwach. Die Preise haben sich aber im allgemeinen behauptet.

Die politische Krisis, welche in England im Zusammenhange der schutzöllnerischen Pläne des bisherigen Kolonialministers Chamberlain entstanden ist, hat mit der nunmehr erfolgten definitiven Umbildung des Kabinetts Balfour nichts an Schärfe verloren. Fast allgemein beurteilt man letztere Maßnahme ungünstig und ist der Ansicht, daß die Neuwahlen zum englischen Parlament den Rücktritt der gesamten Balfour'schen Regierung zur Folge haben werden. Unterdessen hat Joe Chamberlain mit dem angekündigten Redefeldzuge im Lande zur Verteidigung seiner sozialpolitischen Pläne begonnen, zu welchem Zwecke er zuerst in Glasgow und dann in Greenock sprach. Dank seiner Redegewandtheit erzielte hierbei Chamberlain dort wie hier unläugbar Erfolge. „Daily Telegraph“ weiß denn auch zu versichern, daß die Chamberlain in Glasgow bereiteten Rundgebungen seine höchsten Erwartungen übertroffen hätten, Chamberlain sehe hierin einen erhöhten Beweis für den Erfolg seiner Bestrebungen.

Die Lösung der ungarischen Kabinettsbildung bietet noch immer ihre Schwierigkeiten dar. Auch Herr v. Szell, bekanntlich vor dem Grafen Khuen-Hedervary ungarischer Ministerpräsident, hat in einer am Mittwoch beim Kaiser Franz Josef gehaltenen Audienz, die Aufgabe, das neue ungarische Ministerium zu bilden, abgelehnt! — In Szegedin haben magyarische Hülfskräfte förmliche Aufrührereien veranlaßt; das Militär mußte wiederholt zur Wiederherstellung der Ruhe wieder eingreifen.

Im nordfranzösischen Textilindustriebezirk ist ein großer Arbeiterstreik ausgebrochen, bei welchem es zu bedenklichen Ausschreitungen der Streikenden gekommen ist, so besonders in der Stadt Lille. Infolge der Gewalttätigkeiten der Streikenden ist das ganze erste Armeekorps in Bereitschaft gesetzt worden. An mehreren Orten des Streikgebietes mußten die Truppen bereits gegen die meuterischen Arbeiter vorgehen. Indessen wird aus Lille vom 7. Oktober gemeldet, daß der Abend ruhig verlaufen sei. Am Donnerstag trat in Lille das Wehereinheitsrat zusammen, um über den allgemeinen Ausstand der Textilarbeiter des Bezirkes die Entscheidung zu treffen. In verschiedenen Orten an der belgischen Grenze plünderten streikende ausländische Arbeiter die Bäcker- und Fleischerläden.

In einer Versammlung von Buren in Bryheid hat General Botha mitgeteilt, daß es sich bei den in Europa gesammelten Geldsummen im Ganzen um 130 000 Pfund Sterling handle. Das Geld würde von einer Kommission in Transvaal verwaltet. Diese habe die Summe zwischen der Kapkolonie, der Oranje-Kolonie und Transvaal geteilt. Der auf Transvaal entfallende Teil sei sehr gering und belaufe sich auf 40 bis 50 Pfund für Witwen, 30 000 Pfund seien für die Erziehung der Kinder bestimmt. Die ihm selbst und Delarey zugewendeten Summen seien in obiger Summe nicht einbegriffen und bildeten einen Reservefonds von 15 000 Pfund. Botha forderte die Versammlung auf, die Unabhängigkeit zu wahren, welche jetzt darin bestehe, die Mittersprache nicht preiszugeben.

Der Schiffbruch eines idealen Anhängers der Sozialdemokratie.

Unter den politischen Tagesneuigkeiten hat die Meldung, daß der sozialdemokratische Abgeordnete für den 15. sächsischen Wahlkreis, Paul Göhre, sein Mandat niedergelegt, gewiß einige Ueberraschung verursacht, aber bei einer näheren Betrachtung der Persönlichkeit und des Lebensganges Paul Göhres wird diese freiwillige Ausscheidung aus der sozialdemokratischen Reichstagspartei zum politischen Ereignis, denn sie zeigt nicht nur den tragischen Schiffbruch eines ideal angelegten Anhängers der Sozialdemokratie, sondern sie beweist auch, daß eine unüberbrückbare Kluft zwischen der heutigen Sozialdemokratie und wahrer Geistesbildung besteht, und die Behauptung gewisser sozialistischer Parteiführer, daß die Sozialdemokratie auch eine Partei der Wissenschaft und modernster Geistesbildung sei, eine große Annäherung ist. Man hat ja schon auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Dresden genügend er-

fahren, wie die alten Führer der Sozialdemokratie die Anhänger der freien wissenschaftlichen Ueberzeugung behandeln und mit was für Vorwürfen sich die Herren „Genossen“ gegenseitig überschütteten. Der Fall Paul Göhre beweist aber noch ganz andere Dinge. Paul Göhre ist nämlich keineswegs einer der „Ersten Besten, der Hergelaufenen“, wie der Parteiführer Bebel ihn bezeichnete, sondern Paul Göhre ist ehemaliger evangelischer Pfarrer, der ein guter Christ sein und bleiben wollte, aber in der christlichen Religion vor allen Dingen die soziale Arbeit an den Bedrückten und Armen erblickte. Paul Göhre hat nun geglaubt, in der großen sozialdemokratischen Bewegung, die sich angeblich allein der Bedrückten und Armen annimmt, das rechte Arbeitsfeld zu finden, und er ist dabei sehr ernst und sehr gründlich vorgegangen. Er, der gebildete evangelische Pfarrer, hat auf die theologische Laufbahn verzichtet und ist — Fabrikarbeiter geworden und hat auch wirklich eine Zeit lang als Fabrikarbeiter gearbeitet, um das Leben derselben kennen zu lernen. Ehe er zur sozialdemokratischen Partei überging, war aber Göhre einer der Führer der national-sozialen Partei, und erst als er erkannte, daß die National-Sozialen nicht genug Einfluß auf die Arbeitermassen hatten, schloß er sich der Sozialdemokratie an, und diese hat aus diesem neuen Anhänger, so lange es ihr in den Kram paßte, Kapital genug geschlagen. Göhre galt bei den Sozialdemokraten auch als eine ganz außerordentliche Erscheinung, er mußte auf den meisten großen sozialdemokratischen Versammlungen paradiere und hat auch durch seine Reden und Schriften der sozialistischen Propaganda viel genützt. Bei den letzten Reichstagswahlen wurde Göhre im 15. sächsischen Wahlkreis auch als der Kandidat der Sozialdemokraten gewählt. Aber trotz aller dieser Leistungen und Vorgängen bestand zwischen Göhre und der sozialdemokratischen Parteileitung keine wirkliche geistige Verbindung, kein einmütiges Band, denn der Geist der Sozialdemokratie, der sich aus maßloser Heß- und Verleumdungsjucht und der Anführung dunkler Volksinstinkte zusammensetzt, konnte die positive soziale Seite in Göhres Wesen nicht gebrauchen, man behandelte ihn daher, als sich die erste Freude über Göhres Auftreten unter den Sozialisten gelegt hatte, mit wachsendem Mißtrauen, und zwar in einer Göhres persönliche Ehre geradezu verletzenden Weise. Deshalb hat nun Göhre auch sein Mandat für den Reichstag niedergelegt, und er wird zu der Einsicht gelangt sein, daß die heutige Sozialdemokratie nicht das kleinste positive Fünkchen besitzt, sondern nur demagogische Heßkunst ist.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Okt. Die durch den Tod des Prälaten v. Schwarzlopf im Frühjahr d. J. frei gewordene Stelle eines Oberhofpredigers ist jetzt endlich wieder besetzt worden. Gutem Vernehmen nach ist der Ludwigsburger Dekan Kolb, früher Stadtpfarrer in Freudenstadt, auf diesen Posten berufen worden. Kolb steht im Alter von 55 Jahren. — Zu den Nachrichten aus Nachod über anonyme Briefe, die mit der Ermordung der damals dort weilenden

Königin von Württemberg drohten, erfährt man hier aus unterrichteter Stelle, daß es sich hier lediglich um den Versuch einer Mystifikation gehandelt hat. Stuttgart, 7. Okt. Die selbständigen Gärtner in Württemberg, denen es bisher an einer über das ganze Land sich erstreckenden Organisation fehlte, beabsichtigen die Gründung eines württembergischen Landesverbands.

Cannstatt, 9. Okt. Die diesjährige Gemeinderatswahl ist auf 1. Dez. anberaumt. Die Ansetzung dieses frühen Termins läßt vermuten, daß die Eingemeindungsfraße nach anderer Zusammensetzung des Gemeinderats noch vor Weihnachten zu erneuter Behandlung kommen wird. Zu wählen sind 6 Mitglieder. Von den ausscheidenden Herren sind 2 für die Vereinigung mit Stuttgart 3 dagegen, während 1 Sig durch Todesfall in Erledigung gekommen ist.

Gaildorf, 9. Okt. Bei der heute vorgenommenen Stadtschultheißenwahl waren 258 Bürger wahlberechtigt, abgestimmt haben 238. Davon erhielten Schultheiß Kießer-Oberonthem (früher in Herrenald und Neuenbürg) 109, Schultheiß Taxis-Unterroth 55, Ratsschreiber Müller-Grölingen 39, Schultheiß Koller-Kuppertschhofen 28 und Schultheiß Knabe-Mittelstschach 9 Stimmen.

Rottweil, 8. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute den früheren Bankier Wilhelm Speidel von Tutlingen nach dreitägiger Verhandlung wegen betrügerischen Bankrotts und Depotunterschlagung zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Auf die Gefängnisstrafe wurden drei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht.

Reutlingen, 5. Okt. Das hiesige Rathaus hat eine treffliche Verbesserung erfahren; der große, einfach gehaltene Ratsaal des spätgotischen um 1850 von Napp hübsch erbauten Hauses wurde stilgerecht nach den Wünschen der neuern Zeit verändert; eine reichgezeichnete Holzdecke und passende, an die Geschichte Reutlingens erinnernde Glasmalereien und entsprechende Bemalung überhaupt schmücken nun den schönen Raum, namentlich sind die Wappen der Städte des Schwarzwaldkreises, dessen Regierung sich hier befindet, und diejenigen um Reutlingen verdienter Fürsten und Bürger angebracht. Mit letzteren hat der Herr Ludwig Uhlmann in seinem Gedicht „Die Schlacht bei Reutlingen“ neue Illustration erhalten: Dort auf den Rathausfenstern in Farben bunt und klar stellt jeden Ritters Name und Wappenbild sich dar.

Uhlmann selbst hat laut seines Tagebuchs 1811 noch die alten gemalten Scheiben gesehen und wer weiß, wie viel Anteil sie an der Entstehung seiner schönen Ballade hatten! Inzwischen waren sie verschwunden, vielleicht bei der Rathauserneuerung vor 50 Jahren. Nun sind sie aufs neue und mit ansprechenden Wappenbildern wieder entstanden, ein Schaustück für die Fremden, die seit den Lichtensteinfestspielen unser Tal häufiger besuchen.

In Rommelshausen wurden zwei Mitglieder des Veteranen- und Militärvereins wegen sozialdemokratischer Untriebe ausgeschlossen. Der Militärverein Wildberg wurde seitens des Präsidiums des württembergischen Kriegerbundes beauftragt, den

Des Kaisers Doppelgänger.

Historische Episode aus dem Leben Kaiser Josef's II.

2)

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Am nächsten Morgen ließ der Kaiser durch einen seiner Vertrauten unauffällige Erkundigungen über den Ruf und das Vorleben von Theresie Mettler einziehen und erhielt hierauf in direkter Beziehung die günstigste Auskunft. Noch am selben Tage wurde auch der Chef der Firma, bei welcher Josef Horba angestellt war, zu seinem nicht geringen Erstaunen in die Hofburg beordert und dort sofort in das kaiserliche Arbeitszimmer geführt, wo der erlauchte Burgherr bereits des Herrn Johann Hollizer, wie der Name des Prinzipals Josef Horba's lautete, wartete. Ungeäuert befragte der Kaiser Herrn Hollizer über den Charakter und die geschäftlichen Leistungen des jungen Horba und der alte Herr konnte nicht umhin, seinem Angestellten in jedem Punkte das trefflichste Zeugnis zu geben; freilich kam der Großkaufmann aus seinem stillen Verwundern darüber, welches Interesse denn Oesterreichs mächtiger Herrscher an einem einfachen Handlungsbesessenen nehmen könne, nicht heraus.

Schließlich mußte Hollizer dem Monarchen auch die Privatverhältnisse des jungen Horba auseinandersetzen, wobei sich denn die Tatsache ergab, daß der reiche kinderlose Oheim desselben, von welchem

Joseph Horba geglaubt hatte, er würde ihm einmala sein großes Vermögen hinterlassen vor etwa 3 Wochen plötzlich gestorben war. In seinem Testament, das unmittelbar nach seiner Beerdigung geöffnet worden war, hatte aber der alte Sonderling das gesamte von ihm hinterlassene Vermögen dem Wiener Schottenloster vermacht, seinen Neffen in keiner Weise bedenkend, in Folge dessen dem jungen Manne auch die Möglichkeit, aus den Mitteln seines Onkels ein eigenes Geschäft gründen zu können, genommen war.

Josef II. wußte nun, da er ja über den edlen Charakter des jungen Handlungsbesessenen durch dessen Prinzipal soeben genügend unterrichtet worden war, sofort, warum Joseph Horba plötzlich seine Beziehungen zu der Geliebten abgebrochen hatte, und er verstand es vollkommen, das schöne Motiv für das Verhalten des Jünglings zu würdigen. Mit der dem Kaiser eigenen Schnelligkeit in seinen Entschlüssen nahm er es sich vor, gegenüber Joseph Horba und seiner Theresie ein wenig Vorziehung zu spielen, und ließ daher, kaum daß Herr Hollizer entlassen war, Horba aus dessen Comptoir zu sich in die Hofburg holen. Derartige Vorgänge war man allerdings in Wien gewohnt, und so fand es Joseph Horba in Uebereinstimmung mit dem übrigen Personal der Firma Hollizer gerade nicht als etwas so Außerordentliches, ohne alle Vorbereitung schleunigst nach der kaiserlichen Hofburg zitiert zu werden, obwohl er sich freilich vergebens frug, was wohl der Kaiser von ihm, dem in Hofreisen doch sicherlich

gänzlich unbekanntem Handlungscommis Joseph Horba, eigentlich heiße. Doch schon stand er jetzt vor dem erlauchten Herrscher, sich tief vor demselben verneigend, um ihn dann ehrerbietig, aber voller Spannung in das Antlitz zu schauen. Der Kaiser seinerseits betrachtete den jungen Mann voll Interesse und fand die Ähnlichkeit desselben mit ihm in der Tat frappant, Zug um Zug, Linie um Linie gleichen sich das Gesicht des Kaisers und dasjenige des jungen Mannes genau, auch das eigentümlich leuchtende Blau der Augen hatten beide gemeinsam. Nur war Joseph Horba offenbar um ein paar Jahre jünger als der Kaiser, welcher Altersunterschied in dessen bei dem ungewissen Scheine des hereinbrechenden Abends nicht weiter auffiel und darum auch von Theresie Mettler nicht bemerkt worden war.

Horba schien zu glauben, daß er wegen seiner Ähnlichkeit mit dem Kaiser zu demselben befohlen worden sei, und um ihm diesen Irrtum zu nehmen, setzte ihm der kaiserliche Burgherr kurz auseinander, weshalb er die Bekanntschaft des jungen Kaufmannes zu machen gewünscht habe. Um, wie man zu sagen pflegt, bei dem jungen Manne auf den Busch zu klopfen, frug ihn dann der Kaiser, weshalb er den eigentlich seine Braut im Stich gelassen habe.

„Majestät,“ erwiderte hierauf Joseph Horba, seinem kaiserlichen Vornamensvetter frei und offen in's Auge sehend, „ich versichere auf Ehren und Gewissen, daß ich der Demoiselle Mettler gegenüber die reellsten Absichten verfolgt und bestimmt gehofft

führt man lediglich delt hat. Gärtnere über das n fehlte, verglichen Gemeinde- Ansetzung die Ein- zung des erneuter d 8 Mit- nd 2 für während mmen ist. orgenom- Bürger avon er- rüher in s Taxis- ungen 39, Schultheiß icht ver- Speidel g wegen Schlagung hverlust. onate als rechnung

haus hat e, einfach 850 von recht nach ine reich- Geschichte und ent- nun den er Städte sich hier verdienter teren hat icht. Die erhalten: und klar ich dar. 811 noch wer weiß, schönen chwunden,) Jahren. rechen den usständig für len unser Mitglieder en sozial- Militär- räsidentiums trägt, den

Joseph d er jetzt demselben er voller der Kaiser voll Inte- mit ihm um Linie dasjenige gentümlich emeinjam. ar Jahre schied in- inbrechen- um auch war. gen seiner befohlen nehmen, einander, en Kauf- wie man auf den er, wes- Stuch ge ch Horba, und offen hren und gegenüber u gehofft

Ausschluss eines Mitglieds, das sich offen zur Sozialdemokratie bekannt hat, unverzüglich einzuleiten.
Hohenheim, 9. Okt. Heute früh wurde von dem ersten Zug, der von Neuhäusen nach Stuttgart abging, an dem Uebergang in Wörtingen ein Fuhrwerk überfahren. Dem begleitenden Mann, einem Bauern von Sölklingen, wurden beide Beine abgefahren, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Das Fuhrwerk wurde total zertrümmert.

Untertürkheim, 5. Okt. Unsere Weinberge sehen bei sehr schöner Belaubung und sorgfältiger, pünktlicher Bedienung ausgezeichnet und versprechen einen reichen und guten Ertrag. Unsere Kelteranlagen sind in den letzten Wochen schon von mehreren Vereinigungen besucht worden, gehen waren die Mitglieder des Gannhatter Wälder-Bezirkes hier.

Seisheim, 8. Okt. Die sommerlich warme Witterung der letzten Wochen hat die Reife der Trauben sehr gefördert. Die Weinbauvereine haben die schon völlig reifen Frühtrauben letzter Tage gelesen, um die Hauptlese desto länger hinauszuschieben zu können. Der Weinmost vom Frühgewächs kommt Samstag 10. zur Verfeinerung. Qualität sehr gut.

Stetten i. Remstal, 8. Oktober. Unsere Weinberge zeigen dank fleißigen Bepflanzens überall noch prächtig grüne Belaubung. Die Trauben (hier weiß weisses Gewächs) sind vollkommen reif und infolge des herrlichen Herbstwetters in der Reife so weit voran, daß mit Sicherheit ein wesentlich besserer Reuer als im Vorjahre erwartet werden darf.

Gronau (Worbach), 7. Okt. Heute wurde hier der erste Weinlauf geschlossen. Ein zu etwa 4 Eimer geschätzter Ertrag wurde zu 300 M. verkauft. Der Stand der Weinberge, wie insbesondere der der Trauben ist ein guter. Das warme Wetter wirkt noch vorteilhaft auf die völlige Reifeentwicklung der Beeren.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Feldrennach. Wohl in weiten Kreisen der Viehinteressenten dürfte mit Freude die Tatsache begrüßt werden, daß in dem sehr günstigen gelegenen Marktorte Feldrennach nun jeden Monat — mit Ausnahme der ungünstigen Monate Dezember und Januar — ein Viehmarkt stattfindet und ist mit Rücksicht auf die hohen Kosten, die sich die hiesige Gemeindeverwaltung hiedurch in entgegenkommendster Weise aufgebürdet hat, eine recht rege Beteiligung an denselben seitens aller Beteiligten von nah und fern sehr zu wünschen. — Der nächste Viehmarkt findet am Kirchweihdienstag den 20. Oktober d. J. statt. An den Krämermärkten hat sich nichts geändert.

Ragold, 9. Okt. Auf der Bahn nach Altensteig ist kürzlich in der Nähe der Delfabrik am dortigen Feldübergang die Lokomotive des Zuges 495 mit einem Fuhrwerk zusammengestoßen; ein Pferd wurde getötet.
Besenfeld, 6. Okt. Mit den Arbeiten zur Verbesserung und zum Ausbau der oberen Ragoldstraße von Altensteig bis Besenfeld wird nun in nächster Zeit begonnen. Die betreffenden Straßenbauarbeiten umfassen die Verlegung der Straße im Hintergrund unterhalb Schorrenental mit einem Kostenvoranschlagsbetrag von zusammen 28 260 M. und den zu rund 82 000 M. veranschlagten Straßenbau von Schorrenental nach Besenfeld.

Ettlingen, 7. Okt. Die allgemeine Weinlese findet am nächsten Dienstag statt. Bei schlechtem Wetter an diesem Tag beginnt sie am Mittwoch.

habe, sie als mein trautes Weib heimzuführen zu können. Aber leider sind meine Hoffnungen, die Gründung eines eigenen Hausstandes und eines eigenen Geschäfts zu ermöglichen, schon vereitelt worden, ein betagter kinderloser Oheim von mir, welcher mir fest zugesagt hatte, mich in seinem Testament genügend zu bedenken, ist kürzlich gestorben, ohne daß er diese seine Zusage verwirklicht hätte, denn das Schottensloster ist von ihm zum alleinigen Erben seines Gesamtvermögens eingesetzt worden, da meine Geliebte ebenjowenig Privatvermögen besitzt wie ich selbst, so mußte ich dem schönen Gedanken, durch ihre Hand glücklich zu werden, entsagen. Gewiß ist es meinem Herzen schwer geworden, diese Hoffnung aufzugeben, und ich habe in zwei Wochen noch nicht den Mut gehabt, Demoiselle Mettler mein Mißgeschick mitzuteilen und ihr die Gründe vorzulegen, die mich nötigen, zur Schonung ihrer Ehre und um ihr anderweitiges Glück nicht zu verhindern, ihren Umgang zu meiden."

"Hm, hm," sagte der Kaiser, wie nachdenklich sich mit der Rechten über die Stirn streichend, "Sie würden also Ihre Braut sicher zu Ihrem Ehegespons gemacht haben, wenn Sie nicht das Unglück gehabt hätten, von Ihrem Onkel enterbt zu werden?"

"Dies war meine ernstliche Absicht, Ew. Majestät," entgegnete Joseph Horba erregten Tones und legte betauernd die Hand auf's Herz, "ich hegte den ehrlichen, aufrichtigen Willen, meine Braut, nachdem ich die erhoffte finanzielle Unterstützung von Seiten

Das Ergebnis dürfte nicht befriedigen. Die besseren Trauben sind vorgeherbstet und der Rest ist zum guten Teil faul oder unreif.

Neuenbürg, 10. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 70 Stück Milchschweine wurden zu 8—15 M. pro Paar verkauft. Verkauf lebhaft.

Altensteig, 8. Okt. Die Zufuhr an Vieh auf den heutigen Markt war eine namhafte, besonders von Händlern. Der Handel war ein reger bei guten Preisen. Auch auf dem starkbefahrenen Schweinemarkt war der Umsatz ein namhafter. Milchschweine galten 16—28 M., Läufer 45—70 M. das Paar.

Dermisches.

München, 9. Okt. Als die Infantin Maria de la Mercedes, die Schwester des Königs von Spanien, mit ihrem gleichfalls zum Besuch hier weilenden Schwager, dem Herzog von Calabrien, heute gegen Abend im Automobil durch die Arnulfstraße fuhr, stieß dieses mit einem Möbelwagen zusammen. Die Infantin wurde aus dem Automobil geschleudert und in einer Droschke nach ihrem Hotel gebracht, wo Aerzte eine leichte Gehirnerschütterung feststellten. Der Herzog von Calabrien blieb unverletzt.

Kaiserslautern, 8. Okt. Nach einer Meldung der "Pfälz. Presse" erkrankten in Odenbach bei Lauterbach fünfzig Personen infolge Genußes schlechten Trinkwassers an Typhus.

Von der bayerischen Grenze, 5. Okt. Im Städtchen B. lebt ein Kaufmann, der ganz eigenartige Familienverhältnisse hat. Er besitzt nämlich drei noch lebende Schwiegermütter und deren Mütter, außerdem lebt noch seine Mutter, seine dritte Frau und vier heranwachsende Töchter bei ihm. Im ganzen also zwölf weibliche Wesen. Der Mann lebt aber trotzdem ganz munter und da er reich ist und das Vermögen von sieben Familien auf ihn vereint übergeht, macht er sich gar nichts daraus, daß er der dreizehnte Jonach ist und alle Foppereien, die er oft genug ausüben muß, prallen machtlos an ihm ab.

Ein bis jetzt noch unaußgeklärter Fall wird aus dem Dorfe Stambach bei Zweibrücken berichtet. In einer Wirtschaft daselbst lehrte ein Handwerksbursche ein, der im Zustand der Trunkenheit derartigen Unfug verübt haben soll, daß er von einigen jungen Leuten in scharfer Weise eine Zurechtweisung erfuhr und dann zur Uebertreibung an die Polizei in einem Stall untergebracht wurde. Kürzlich fanden die Desinen den Mann tot vor. Es wurde sofort Untersuchung eingeleitet. Wie schon festgestellt wurde, hieß der Mann Reiningger und war ein Münchener. Nach vorgefundenen Ausweispapieren war er im Jahre 1870 als 14-jähriger Junge ins Leibregiment eingetreten, in dem er wohl als jüngster Soldat des bayerischen Heeres den Krieg mitmachte.

St. Bureauftratus leistete sich neuerdings folgendes: Ein Remptener Schmiedemeister erhielt von seiner Berufsgenossenschaft, Sitz in Berlin, ein Schreiben, worin es heißt, daß er nur 16.50 M. für Umlagen einjandte, während 16.51 M. fällig waren. "Den Restbetrag von 1 S. ersuchen wir umgehend einzusenden," schließt das Schreiben, dem

meines Oheims erhalten haben würde, sobald als nur möglich vor den Traualtar zu führen!"

"Und wenn es nun," fuhr der Monarch fort, den jungen Mann fest anblickend, "noch ein anderes Mittel gäbe, für Sie eine gute geschäftliche Existenz zu gründen, was würden Sie da tun?"

"Dann, Ew. Majestät," erwiderte Horba, "dann würde ich sofort zu Demoiselle Mettler eilen und ihr nochmals Herz und Hand anbieten; aber wie sollte ich, der ich ohne Bönner, ohne Fürsprecher bin, hoffen dürfen, mit einem Male in Verhältnisse zu kommen die mir die Verwirklichung meines glänzendsten Wunsches gestatten würden?"

"Nun," meinte Josef II., indem ein gültiges Lächeln über sein feines Antlitz huschte, "so sollen Sie ungläubiger Thomas jetzt erfahren, daß Sie doch wenigstens einen Bönner besitzen, dem es die Gunst der Umstände gestattet, etwas für Sie und Ihre Braut tun zu können!"

Er trat bei diesen Worten an seinen Schreibtisch, warf ein paar Zeilen auf ein Billet und überreichte dasselbe dem jungen Kaufmann, die Bemerkung hinzufügend:

"Hier, nehmen Sie, junger Freund, es ist eine Anweisung über 20 000 Gulden auf das Bankhaus Lerno, Sie geben dort die Anweisung hin und werden dann die genannte Summe gegen Quittung anstandslos ausgezahlt erhalten. Betrachten Sie die 20 000 Gulden als mein Hochzeitsgeschenk für Sie und Ihre Braut und zugleich als die Grundlage, welche Ihnen die geschäftliche Selbstständigkeit

ein über den Betrag von 1 S. lautendes Postanweisungsförmular beigelegt war.

Ein eigenlämliches Gesuch ist an die Königin von Holland gerichtet worden. Ein Beamter hatte nacheinander drei Frauen. Die zweite brachte ihm einen unehelichen Sohn mit in die Ehe, den er adoptierte. In der Ehe mit der dritten Frau bekam er eine Tochter. Der Sohn wurde Matrose und verliebte sich in die Tochter. Er nahm seinen Abschied als Matrose und will das Mädchen heiraten. Aber der Standesbeamte läßt dies nicht zu und hält die beiden für Geschwister. In seiner Not wandte sich jetzt der junge Matrose an Königin Wilhelmina, deren Entscheidung nun abzuwarten ist.

Der Redakteur Louis Journier, der bis zum Jahre 1901 Redakteur der "Schweizerische Zeitung" war, erbt von einem Freund, namens H. F. Bäcker, eine Summe von 37 1/2 Millionen Franken nebst einem Landgut im Norden Englands, so berichten Schweizer Blätter.

[Individuelle Auslegung.] Moriz (in einem Buche lesend): "Zateleben, was heißt das: Handel immer recht?" — "Nu, wenn jemand wird verlangen für ä Ware zehn Mark, wirft du ihm bieten drei Mark."

[Abkühlung.] Herr: "Gnädiges Fräulein, ich fürchte, daß ich heute abend mein Herz für immer verlieren werde!" — Dame: "Keine Angst, Herr Referendar, hier verkehren nur ehrliche Leute!"

Bierfölbige Charade.

Meine beiden ersten Silben richten oft viel Unglück an, Aber mit den letzten beiden wird dasselbe abgetan; Einigt du zum Ganzen alle, gleich dir ein Getränk dann naht, Das der beiden Silberpaare Eigenschaften in sich hat.

Auflösung des Cudraträtsels in Nr. 155.

Saale, Argos, Agnes, Löwe, Esfen.

Müchtig gelöst von Maria Louisa in Wildbad.

Das Getränk der Kinder.

Wem die Gesundheit und das blühende Gedeihen seiner Kinder am Herzen liegt, der sehe streng darauf, daß sie keinen Bohnenlaffee zu trinken bekommen, weil dieser nach ärztlicher Ansicht den kindlichen Organismus schädigt. — Für die Kleinen ist Rathremers Malzlaffee, der gerade auf jugendliche und zarte Organismen die wohlthätigste Wirkung ausübt, ein überaus delikattes Getränk, das von vielen Aerzten empfohlen wird. Die Erfahrung lehrt, daß Rathremers Malzlaffee mit Milch gekocht schon nach kurzer Gewöhnung das Lieblingsgetränk unserer Kleinen bildet, bei dem sie prächtig gedeihen.

Unwärsliches Wetter am 11. und 12. Oktober.

Bei vorherrschend südwestlichen bis südlichen Winden ist für Sonntag und Montag etwas kühlere Temperatur, vorwiegend bewölkt und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hierzu zweites Blatt.

ermöglichen soll. Ich hoffe, daß Ihnen dies bei Ihren Fähigkeiten unschwer gelingen wird, und wünsche Ihnen zu Ihren geschäftlichen Unternehmungen wie zu Ihrer künftigen Ehe aus vollem Herzen alles Glück!"

Der Monarch machte eine gnädige entlassende Bewegung, und Joseph Horba verließ, tiefgefühlte Dankesworte stammelnd, die kostbare Anweisung in seiner Tasche bergend, mit unbeschreiblichen Empfindungen des Glücks das kaiserliche Gemach und dann die Hofburg. Spornstreichs begab er sich aber zu seiner Theresie, um das ihm und ihr durch die Güte des Kaisers widerfahrne Glück mitzuteilen, und lange saßen die beiden Liebenden im Zimmer Theresie's, goldige Zukunftschlösser bauend. Selbstverständlich erhielt Horba, als er die kaiserliche Anweisung im Bankhause Lerno präsentierte, die 20 000 Gulden sofort ausgezahlt, mit welcher Summe er wenige Wochen später ein eigenes, bald kräftig blühendes und gedeihendes Geschäft gründete, in das er gleichzeitig seine Theresie als seine geliebte Hausfrau heimführte.

[Spitzen.*] "Sie sollten sich mehr um Alice kümmern, Herr Schwiegerohn, vergessen Sie bitte nicht, daß es schließlich Ihre Frau ist." — "Ich gebe mir redlich Mühe, liebe Mama, aber mir fällt dann immer wieder ein, daß es Ihre Tochter ist!"



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
Ende nächster Woche trifft

Neuer, weißer Kaiserstuhl
aus guten Berglagen für mich ein.
Preis pro Hektoliter 26—30 Mk. ab Haus.
Bestellungen hierauf nimmt jederzeit entgegen
Emil Meisel.

Am Sonntag den 11. Oktober 1903 findet in
Ottenhausen (Adleraal)

● **Sänger-Konzert** ●
ausgeführt vom Sängerkvartett Dillstein statt, wozu hiemit
freundlichst eingeladen wird.
Anfang 3 Uhr. Eintritt 30 J.

Gründl. Gesangunterricht,
Methode Stockhausen-Marchesi,
erteilt
Marie Gross,
Konzertsängerin und Gesanglehrerin,
Pforzheim, westl. Karl-Friedr.-Strasse.

Trauben
(eingestampfte) Griechische, Spanische, Italienische,
Französische und Tyroler
liefern in nur Ia. Qualitäten billigst
Franz Fischer & Cie.,
Weingroßhandlung Neuenbürg.
Comptoir: „Brauerei Karcher“.
Vertreter: Alb. Fester, Küfermeister, Neuenbürg.

Neuenbürg.
10—15 tüchtige
Maurer
und 10 Tagelöhner
können sofort eintreten bei
Gg. Hajmann, Maurermeister.

Neuenbürg.
Schriften
auf Grabsteinen u. zum
vergolden
empfiehlt sich
E. Mann, Maler.

Sägmehl
geben, solange Vorrat reicht,
billigst ab
Rehsueß & Comp., Sägewerk,
Höfen a. Enz.

Neuenbürg.
Am Sonntag den 11. d. M.,
von nachmittags 3 Uhr an
findet im Gasthaus z. „Anker“
(Nebenzimmer)

Rekrutenabschied
statt, wozu Freunde höflichst
eingeladen sind. Mittwoch früh
1/2 6 Uhr Abmarsch vom Scholl-
schen Hause an mit Musikbe-
gleitung.
Mehrere Rekruten.

Fleißig. Dienstmädchen
findet sofort gutbezahlte Stellung.
Brauerei Karcher, Neuenbürg.

Neuenbürg.
Neuen Wein
aus besseren Berglagen
des badischen Oberlandes und der unteren Pfalz,
empfehle zur gest. Abnahme pro Liter von 26 J an aufwärts
hochachtungsvoll
Christian Rothfuss,
Weinhandlung.

Kinderkleidchen,
waschbare, für Winter von 60 J an, reinwollene
von M. 2.40 an,
Trag-Röcke,
nur preiswürdige Sachen,
Gauben und Mützen
in unerreichter Auswahl spottbillig.
Fritz Schumacher,
vorm. Max Hasenmayer,
Pforzheim.

Zug- und Milchfuhr,
Gelbsched, Simmentaler, schwerer
Schlag, sucht per Mitte November
zu kaufen
Papierfabrik Wildbad.
J. Eppinger's Fournierhandlung
gegründet Stuttgart 1879
26 Olgastrasse 26.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am 18. Sonntag nach dem Drei-
einigkeitstest, den 11. Okt.,
Predigt vormittags 10 Uhr (Mat. 22,
84—46; Lied Nr. 270): Defan 11 h 1,
(Kollekte für den Kirchenbau in
Weisertshofen und in Lindach.)
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für
die Töchter: Derselbe.

J. Hiltner, Pforzheim

Telephon 718.

Leopoldstr. 3a.

Einziges Spezial-Geschäft
für Strickgarne, Tricotagen und Strumpfwaren,
Eigene Maschinenstrickerei im Hause
empfiehlt:

Damen-Strümpfe	von 50 J an
Damen-Unterhosen	gestrickt, und Tricot
Damen-Unterjacken	von M. 1.— an
Damen-Hemden, Tricot	„ „ 1.— „
Damen-Röcke, gestrickt aus	„ „ 2.25 „
„ Wolle und Halbwohle	„ „ 1.50 „
Damen-Gamaschen in gestrickt,	„ „ 1.70 „
Luch und Tricot	„ „ 1.70 „
Schultertragen, Seelenwärmer,	„ „ 1.70 „
Westen für Damen, nur	„ „ 2.50 „
Handarbeit	„ „ 2.50 „
Kopf- und Schultertücher	„ „ 1.— „
Capuzen	„ „ 1.— „
Untertaillen und Korsettschoner,	„ „ 1.— „
ohne, halbe u. ganze Kermel,	„ „ 1.— „
in Wolle und Baumwolle	von 25 J an
Gestrickte Gesundheits-Korsett,	„ „ 1.— „
tadelloser Sitz	von M. 1.85 an
Tricot-Taillen	„ „ 3.50 „
Tricot-Reform-Hosen und Hemdhosen	„ „ 3.50 „
für Kinder und Damen.	

Gestrickte und Tricot-
Bekleidungsstücke u. Unterkleider
für Kinder jeden Alters in jeglicher Ausführung.

■ **Gehäkelte** ■
Kinder-Heberjäckchen
und **Zeller-Mützen** für Mädchen
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wenig gestrickte
Knaben-Anzüge und Heberzieher,
Knaben-Sweater in Wolle u. Baumwolle,

Pulswärmer, Handschuhe,
für Kinder, Damen und Herren in gestrickt,
Tricot.

Herren-Socken und -Strümpfe
von 10, 15, 20 J an

Herren-Unterhosen } gestrickt u.
Herren-Unterjacken } Tricot, von M. 1.— an

Herren-Hemden, Tricot „ „ 2.— „

Westen in allen vorkommenden
Größen mit und ohne Kermel „ „ 1.50 „

Leib-, Knie-, Brust- und Rücken-
Wärmer,

Promenaden-, Touristen und
Jagd-Gamaschen in gestrickt,
Leder und Luch „ „ 2.50 „

Sweater- und Sport-Strümpfe
in neuen Dessins für Knaben
und Herren,

Rucksäcke und Touristen-Taschen
für Knaben, Damen und Herren,
Hosenträger, Gürtel und Strumpfhalter.

36 Sorten Strumpfwolle das Pfund von Mk. 1.90 an.

Jede Sorte in vollständigem Farben-Sortiment.

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Aufträge von 10 Mk unter Nachnahme franko.

Hausierer und Wiederverkäufer gegen Barzahlung entsprechenden Rabatt.